



## Lesen

### Klaus Baumeister: 25 Jahre Münster – Eine Bilanz

Wenn auch der Zufall waltete, gibt es zum Jubiläumsheft der draußen! ein Jubiläumsumbuch zu Münster. Seit der Journalist Klaus Baumeister 1993 von Telgte nach Münster wechselte und für die Lokalredaktion der Westfälischen Nachrichten schreibt, floss viel Wasser durch den Aasee. Das Münster von damals ist nicht mehr das Münster von heute. Beides gilt im Guten wie im Schlechten und diese Entwicklung zeichnet Klaus Baumeister in seinem vierten Buch informativ nach. Es sei „eine Bilanz aus erster Hand“, weiß der Klappentext, und der Leser wird, dies sei schon verraten, es bestätigen. Mancher wird noch fragen, warum gerade 1993 als Startjahr gewählt wurde. Weil dies das Jubiläumsjahr „1.200 Jahre Münster“ war.

Die Methode ist einfach. Für jedes der 25 Jahre seit 1993 greift Baumeister ein Thema auf, das damals die Stadtgesellschaft bewegte. Ein kleiner Auszug: 1994 wurde die evangelische SPD-Mitfrau Marion TÜNS erste Oberbürgermeisterin von Münster. Was nach dem Krieg neben der CDU bis dahin nur dem Zentrum gelang. Ein Jahr später tobte „Münsters letzter Kulturkampf“ (so der Autor) um die im Südpark angedachte Madonna. Im Millennium-Jahr 2000 platzte der Traum vom ECE-Center an der Hammer Straße. Nochmals vier Jahr später wurde das Projekt der Tiefgarage unterm Ludgeri-Platz begraben. 2008 teilte die auf dem Hindenburgplatz geplante Musikhalle dasselbe Schicksal; der Platz selber wurde 2012 in Schlossplatz umbenannt. Vor drei Jahren schließlich die Debatte nebst Bürgerentscheid zum verkaufsfreien Sonntag.

Baumeisters Texte korrespondieren mit den Ergebnissen einer Onlineumfrage (knapp 94.000 Antworten) beider Lokalzeitungen MZ und WN im Herbst 2018 zum jeweiligen Thema – auch hier immer wieder Erinnerungen, manchmal



Aschendorff Verlag Münster 2019,  
120 Seiten, Preis 13,80 EURO  
ISBN 978-3-402-13420-7

Erstaunen und zwei Beispiele. So bejahen heute 85 Prozent der Befragten den städtischen Besitz der Stadtwerke, acht Prozent lehnen das ab (Thema des Jahres 2002). Dem Kanalausbau stehen 54 Prozent positiv gegenüber, 24 Prozent sind dagegen (Thema des Jahres 2005). Als Lokalredakteur war und ist Baumeister mit den Themen inhaltlich bestens vertraut. Seine flüssige Schreibe besorgt den Rest. Zuweilen ein Aha oder Déjà-vu beim Lesen: Na klar, da war doch was! Und die Erkenntnis, wie schnell die Zeit vergeht. Die 25 Kapitel sind mit vier, fünf Seiten erfrischend knapp und informieren dennoch über Wesentliches. Manches Kapitel hätte vielleicht ein, zwei Seiten mehr getragen, wie zuweilen auch die Rolle der Initiativen aus der Bürgerschaft heraus tiefer hätten ausgeleuchtet werden können. Oder so windige Projekte wie den 2005 geplatzen „Sportiv-Kai“

zwischen Halle Münsterland und Kanal. Doch das soll nicht als wesentliche Kritik missverstanden werden. Die reiche Bebilderung und ein (knappes) Personenregister dürfen als weitere Pluspunkte gelten. Insgesamt schreibt Baumeister eine umfassende lokalgeschichtliche Bestandsaufnahme ohne Anspruch auf Vollzähligkeit.

Noch ein Gedankengang sei erlaubt: In der bestens besuchten Diskussionsrunde am 21. März im Rathaus mit den letzten vier Oberbürgermeistern (Dr. Jörg Twenhöven, Marion TÜNS, Dr. Berthold Tillmann und Markus Lewe) sowie dem Autoren als Moderator debattierten die Fünf munter über die Entwicklungen in den 25 Jahren – aus Sicht ihres Amtes bzw. ihrer Parteien. Unterm Strich aber – und das sei hier absichtsvoll festgestellt – kann man Klaus Baumeisters Buch als Ermunterung zum bürgerschaftlichen Engagement begreifen. Weil es den Umstand illustriert, dass das Parlamentarische (der Rat) am Ende doch nur umsetzt(e), was außerparlamentarisch (die Bürgerinitiativen aller Formen) angestoßen wurde. Eine wirklich schöne Erkenntnis. Ein Plädoyer für einen so leidenschaftlichen wie guten Lokaljournalismus ist das Buch ohnehin. Auf der erwähnten Veranstaltung bedankte sich Baumeister unter lautem Applaus des Publikums bei Münster als Stadt, dass ihm in ihr in 25 Jahren nie die Themen ausgegangen seien. Möge es dabei für die nächsten 25 Jahre bleiben. d

